

**TIERWELT** Von den Besonderheiten der Nutrias, den Gr

üinden, Zooelefanten zu wägen, und einem Filmfestival

# In fünf Tagen erwachsen

Die Zähne der Nutrias wachsen ein Leben lang. Bei den Elefanten ist das anders. Wenn sie beim letzten ihrer sechs Backenzähne angekommen sind, neigt sich ihr Leben dem Ende zu.

FRANZ OSSWALD

Das Gehege der Nutria, zu deutsch Bibernattern, ist mit Sicherheit kein Vorzeigemodell mehr, stammt es doch aus dem Jahre 1927. Dennoch fühlen sich die Tiere hier wohl und die kleine Anlage hinter der Mauer weckt die Neugier der Zoobesucher. Zu den zwei Männchen und zwei Weibchen gesellen sich seit dem 29. Januar vier Jungtiere. Dass diese bereits im Freien zu sehen sind, liegt im wahrsten Sinne des Wortes in der Natur der Sache. Nutrias sind Nestflüchter und kommen als kleines Abbild der ausgewachsenen Tiere zur Welt. Nach nur fünf Tagen können sie bereit ohne Hilfe und ohne Milch des Muttertiers in der freien Wildbahn überleben. Im Zolli hingegen nehmen sie sich ein wenig mehr Zeit, rund zweieinhalb Monate.

Am vergangenen Mittwoch machten die Kleinen sozusagen einen Ausflug ins Grüne, denn ein herrliches Salatbeet lag im Gehege für sie bereit. Mit Inbrunst wurde das zarte Grün verspiessen, Karotten ergänzten den Speisezettel. Gross und Klein waren ganz bei der Sache und liessen sich dabei nicht stören. Die Nutrias verfügen über einige erwähnenswerte Eigenarten. So liegen die Milchzitzen bei der Mutter nicht am Unterbauch, sondern seitlich erhöht. Dies erlaubt es den Jungtieren schwimmend zu trinken, während die Nasenlöcher sich noch über der Wasserlinie

befinden.

Speziell sind auch die Lippen. Sie sind zweigeteilt und erlauben das Schliessen des Mundes, während die Nagezähne sich noch ausserhalb befinden. So können die Tiere unter Wasser mit ihrem Schneidwerkzeug arbeiten, ohne den Mund wirklich zu öffnen. Die Zähne der Nager wachsen übrigens ein Leben lang. Deshalb ist es nötig, sie laufend abzuwetzen, damit sie nicht zu lang werden. Im Zoo dienen dazu Äste.

Noch ein Wort zum Fell der Nutrias. Auf einem Quadratcentimeter befinden sich 25'000 Haare, beim Menschen sind es auf der gleichen Fläche rund 120. Diese Haardichte ermöglicht es Nutrias, nach einem Bad mit trockener Haut aus dem Wasser zu steigen.

## Zahn um Zahn

Zähne spielen auch im Leben von Elefanten eine wichtige Rolle – für einmal sind es aber nicht die Stosszähne, die von Interesse sind, sondern ihre Backenzähne. Sechs gibt es davon, aber nur einer ist immer einsatzfähig. Wenn der sechste Zahn abgewetzt ist und der Elefant auf dem letzten Zahn kaut, bedeutet dies, dass sein Leben sich dem Ende zuneigt. Grob gesagt, entspricht ein Zahn zehn Lebensjahren (bei Zootieren). Ruah, mit 56 Jahren die Greisin im Basler Zolli, darf ihre Pension geniessen und besitzt eine gewisse «Narrenfreiheit». Weil sie Angst vor der Waage hat, wird sie in ihrem Alter nicht mehr dazu gezwungen, auf die Waage zu stehen.

Alle anderen Elefanten werden seit acht Jahren monatlich einmal gewogen. Der Namensruf in normalem Tonfall und normaler Lautstärke genügt, damit das genannte Tier in den Stall



tritt und sich auf die Waage begibt – mit allen vier Füßen, denn einige vollführten Zirkusnummern und stehen nur mit einem Vorder- und einem Hinterbein auf die Waage. Der Zeiger schwingt je nach Tier auf ein Gewicht zwischen 2650 und 3840 Kilos.

Zum Vergleich: Die auf Einladung des Zollis anwesenden 13 Medienschaffenden brachten es auf 1035 Kilos. Das Wägen hat einen medizinischen Grund. Weil Wildtiere ihre Krankheit so lange wie möglich verbergen, um in der Hierarchie nicht zu sinken, sind Gewichtsverluste ein Indiz dafür, dass etwas nicht in Ordnung sein könnte. Der Gang auf die Waage gehört aber auch zum Beschäftigungsprogramm der Dickhäuter.

## Faszinierende Tierwelt

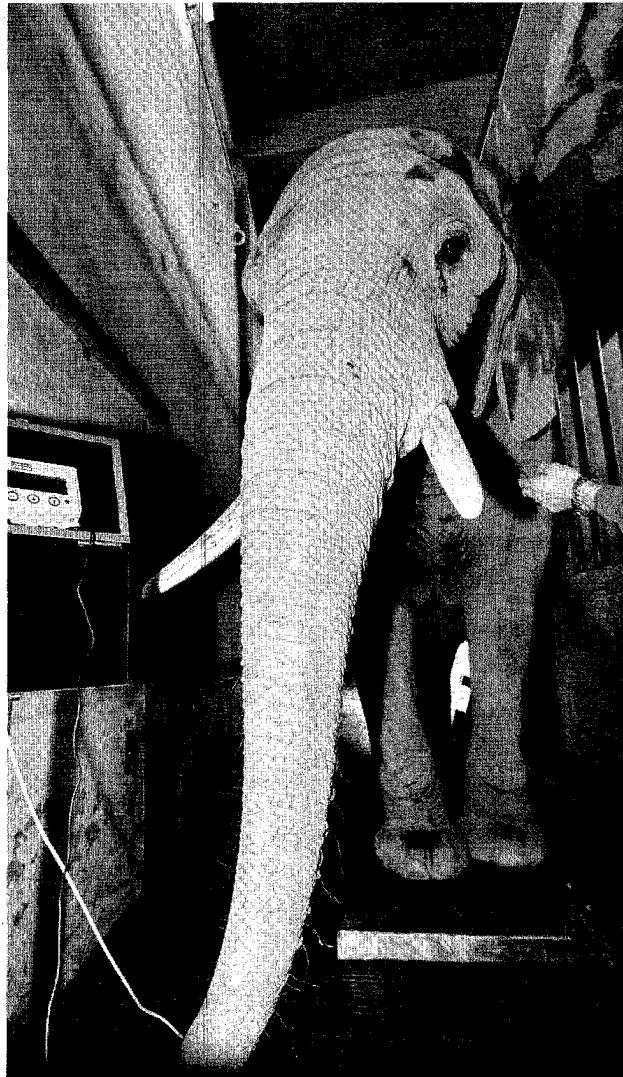
«FasziNatur» lautet der Titel einer Filmreihe im Zoologischen Garten Basel, die während der Muba gezeigt wird. Zu sehen sein werden zehn der weltweit besten Tierfilme – ein Augenschmaus und ein unvergessliches Erlebnis. Am 8. und 9. März ist das Filmfestival für Schulklassen reserviert, am 10. und 11. März kann die interessierte Öffentlichkeit je fünf Filme pro Tag geniessen – notabene alles an renommierten Festivals prämierte Produktionen. Interessant ist vor allem, dass einige der vorgestellten Tierarten im Zoo gleich in natura bestaunt werden können. Ein Film widmet sich auch der Klimaveränderung, die schliesslich nicht nur den Lebensraum der Menschen bedroht, sondern auch jenen der Tiere.

Nähere Informationen zu diesem speziellen Naturerlebnis finden sich unter [www.natur.ch/faszinatur](http://www.natur.ch/faszinatur).



Die Zitzen des Nutriaweibchens liegen seitlich am Bauch. So können die Jungen beim Schwimmen trinken und gleichzeitig die Nasenlöcher über Wasser halten.

Fotos: Thomas Jermann



**Fast viertausend  
Kilogramm  
bringt dieser Elefant  
auf die Waage. Ein Bruchteil  
davon die Nutri-  
junges, deren  
Haut beim Baden  
dank dichtem  
Haarwuchs  
trocken bleibt.**

